

GRÜNDONNERSTAG, 9. APRIL 2020

Ein passender Bibeltext zum Tag steht bei Matthäus 26,17–29:
Das letzte Abendmahl.

Satt werden – jetzt erst recht.

So gerne sitze ich mit Freunden an einem großen Tisch zusammen. Schon Tage vorher mache ich mir Gedanken: Was kann ich kochen? Was schmeckt wem? Was mag ich besonders gerne und womit kann ich uns einen schönen Abend bereiten. Ich koche, backe, und überlege, wie ich den Tisch decke, womit ich dekoriere. Und ich denke über die Sitzordnung nach ... Braucht es eine? Wer passt am besten neben wen? Oder auch nicht? Es ist toll, wenn Menschen miteinander um einen Tisch sitzen, sich verstehen, sich etwas zu erzählen haben, sich bereichern.

Heute bleibt unser Tisch leer. Keine Gäste im Pfarrhaus, keine Gäste in der Kirche. Keine Gefahr, dass Menschen nebeneinander sitzen, die sich nicht verstehen, es Streit gibt. Keine Gefahr, dass jemand eine Allergie hat und nicht mitessen kann, keine Sorge, den falschen Wein ausgewählt zu haben.

Wir essen alleine. Und es fehlt etwas. Die Gastfreundschaft, das Leben, das Gestärktwerden. Meine Seele braucht Futter in diesen Tagen. Kraft, um diese Zeit durchzustehen. Die Tage zu meistern, die vor mir liegen. Deshalb gilt heute mehr als sonst: Satt werden – jetzt erst recht!

Und ich mache es mir schön. Decke mir selbst den Tisch. Mit Dingen, die mir gut tun. Mit Dingen, die mir schmecken. Mit Dingen, die mein Herz erfreuen.

Und ich decke einen Platz mehr. Für unerwarteten Besuch. Wer weiß, vielleicht schaut Gott vorbei.

Was macht dich satt? Was tut deiner Seele gut?

Ruf einen Menschen an. Erzählt einander davon.

Mach' ein Bild von Deinem Seelentisch und teile es. Auf unserer Homepage, in den sozialen Medien, häng es an die Schnur vor der Kirche und lade zu dir ein. Für die Zeit danach. Verabredet euch miteinander zum gemeinsamen Essen. Zum Quatschen. Zum Seele baumeln lassen. Zum Einander-Gut-Tun. Weil Gemeinschaft so wichtig ist. Weil miteinander Essen verbindet. Weil Gott an seinen Tisch eingeladen hat.

Heute zu Gast bei mir. Satt werden – jetzt erst recht.

Pfarrerin Kathinka Brunotte